

Nu
Zhr te
So la
D
Un
Von
Wie h
G



Traurige Unterredung/

über den
Zwar unglücklichen / und niemals gnug zu betraurenden /
aber dennoch seeligen / und vor Zhr. Königl. Mayst. von
Schweden Ritterlich aufgestandenen

**Des HochEdelgebohrnen / Gestrengen / Vesten
und Mannhafften Herren /**

**Hn. Alrend Dietrich
Wetstacken /**

**Erb. Herren auf Kerroh / Palms / Mettepeh /
Kloppitz / Wohla / Sohrola und Rikholtz / Zhr. Königl.
Mayst. zu Schweden wolverdienten Obrist. Le ute
nanten zu Fuß.**

**Welcher im verwichenen 1676sten Jahr / den 30. Julii zu
Landskronen / in Schonen (als Er selbige Nacht umb u. Uhr auff
den Wall gangen / und die Wachten / und alles / umb den Feind vor zu
kommen / fleissig wahr genommen) von einer durch das Haupt geschossener
Musqueten. Kugel / elendig umbkommen / und seine Seel zu Gott geopffert hat;
Von dannen Er zu Wasser über Riga hieher nacher Reval gebracht / und den
19. Februarii, dieses 1677sten Jahres in hiesiger Kirchen zu St. Olai, Hoch
Adellichem Brauch nach / bey Hochansehnlicher und Volckreicher
Versammlung / mit grosser Solemnität / in die kühle Erden
zu seiner Ruhe / gesetzt worden.**

In einer Trauer. Music vor gestellt und besungen

von
Johan Valentin Nader /
des Königl. Gymnas. Cantore.

REVAL / Gedrukt bei Christoph Brendeken / Gymn. Buchdr.



Der Vorsinger / unter dem Nahmen Apollo/
an die traurigen Liefen.

Hr Liefen / tritt hervor / in den geweihten Saal/
Beziehet ihn ganz schwarz / und streuet voll Sy-
pressen :

Dem sich / man richtet an ein grosses Trauer-
Maal /

Was das bedeuten muß / daß könnt ihr bald ermessen ;
Ach / Himmel / schau doch / wie so manch tapffer Held /
In seiner besten Blüt / erlieget in dem Feld !

Die traurigen Liefen.

O wir Armen / o wir Schwachen /

Wir empfinden schon alhier /

Daß in des Verhengniß Rachen

Sey verschlungen unsre Zier /

Drumb / o Vater / laß uns wissen /

Welcher Held erliegen müssen ?

Apollo.

Seht werthe Liefen / da den Nehrer der Soldaten /
Der giebt Euch schon Bericht / wer in den Todt gerahet.
Der

Der Krieg oder Kriegsverwalter / unter dem
Namen Mars.

Madrigal.

Ich habe lange Zeit /
Aus manchen Reich und Ländern müssen wandern /

Dieweil das Friedens-Band

Sich überall besand.

Seit daß ich nun von einem zu dem andern /

Durch ganz Europa zieh /

So fället Mensch und Vieh.

Wie häufig Blut hat nur allein das Schwerd

In Dennemarck und Schweden schon vergossen ;

Wie hat das Bley so manchen Mann erschossen ;

Livonia / du Helden Säugerin

Klag' jetzt / und sprich : Wo ist dein Metstack hin ?

Die traurigen Liefen.

I.

Ach was Leiden / ach was Schmerzen

Regt sein Tod in unsern Herzen ?

Sein Geschlecht das ist nun aus /

Dem Er ist der letzte blieben /

Unter allen / die sich geschrieben /

Von dem hohen Metstack-Haus.

L ij

2. D du

2.

Du Ausbund der Soldaten/
Du Held von grossen Thaten/
Du Kern der Ritterschafft!
Schweden mus dich sehr beklagen/
Und umb dich Mitleiden tragen/
Dass du bist hinweg gerafft;

3.

Dennemarck selbst dich mus loben/
Holland hat vor längst erhoben/
Deinen Dienst und Tapfferkeit;
Ja du solst mehr Ruhm erwerben/
Ob du gleich hast müssen sterben/
In der Blüthe deiner Zeit.

Die geraubte Nimf in Schonen.

Die Trähnen werthe Liefen / ach!
Die von mir rinnen wie ein Bach
Bezeugen meine Grämmis Wunden/
Und meiner Seelen harte Noth/
Die ich ob dieses Helden Tod/
Für andern allen hab empfunden.

Lands-Kron
die Festung im Herzog
thum Schonen.

Apollo.

Betrenge Nimf / wie gehts / wie hör' ich dich so klagen;
Warumb musst du dem Leid / umb diesen Helden / tragen?

Nimf.

Nimf. oder Landeskron.

Mein Vater / frag von Mars / was ich erlitten hab/
Als diesem treuen Helden erkiesen ward sein Grab.

Mars oder der Krieg.

Madrigal.

Ihr habe bereit gehört/
Wie ich so manches Land zerstört/
Dass endlich auch in Norden/
Mein Handwerk war beliebt /
Mit Sängen / Bremen / Norden;
Da ist fürwahr auch nicht verschonet worden
Die Kron des Schönen Lands/
Die in den Schutz des Helden war befohlen;
Er starb / Sie ward gestolen.

Apollo.

Ach ja / so kanstu Nimf / nicht gnugsam dich betrüben/
Weil dieser Götter Sohn / vor deine Kron / geblieben;
Geh / werthe Tochter / geh / geh zu den Liefen hinn /
Und klag denselben auch dein Leid / und trüben Sinn!

Liefen.

Seht / wer kömmt daher gegangen/
Was mag dieser Nimfe seyn;
Dich / wie naß sind ihre Wangen,
Es giebt schon der Augen Schein /

Lij

Das

Das Herrn Metstacks frühes scheiden
Sie gesetzt in grosses Leiden.

Nimf.

Ja freylich hat sein früher Tod
Vor andern mich gebracht in Noth.
Denn/ als der Mörder Schuß Ihn getroffen/
Ach! da entfiel uns Hertz und Muth/
Bis endlich unser Guch und Bluth
Der Feind in seinen Hals gesoffen.

Liesfen.

Verbannt sey der Tyrann/ der deine Kron genommen!

Nimf.

Verbannt sey der noch mehr/ durch den der Held umbkommen!

Mars.

Ihr Lieben/ nicht so böß/ bezeigt Euch gleich den Frommen!

Nimf.

Hinweg du leidiger Krieg/ du hast an allem Schuld.

Mars oder Krieg.

Ach nein! Vielleicht hastu verschertzet GOTTES Huld.

Apollo.

Sey friedlich/ werthe Nimf/ und tröst dich mit Gedult!

Liesfen.

O Liebste laß fahren dein schmerzliches Leiden!
Dein Helffer der ruht nun in herrlichen Freuden?

Er lebet und schwebet ohn Aengsten und Noth;
Dein Metstack der Kriegeret und Sieget im Todt.

Apollo.

Hier habt ihr den Lorber/ windt Gränze dem Sieger/
Und krönet mit Ehren den Heldischen Krieger;
Du Mavors nimm Zweige von Palmen her ab;
Und Nimpfe streu heuffig Cypressen auffß Grab?

Liesfen.

Die Gränze die glänzen/ der Lorber woll grünen!

Mars.

Mit Palmen und Psalmen wil ich Ihn bedienen;

Nimf.

Hier bring ich Cypressen und Blumen dazu;

Apollo.

So schliesset und wünschet dem Helden/ zur Ruh;

Zusammen Wuntsch.

„Ruh/ seelige Seele/ in seeliger Wonne/
„GOTT lasse dir leuchten die Himmlische Sonne;
„Befriege/ besiege den Höllischen Feind!
„Dein JESUS vertritt dich und bleibet dein Freund.

E N D E.